

rheine träume

AUSSTELLUNG

FREELENS RHEINLAND



rheine träume

AUSSTELLUNG

FREELENS RHEINLAND

carlswerk – Ein Projekt der



BEOS

FREELENS

frölnische Mundschau



kontrastlab

www.kontrastlab.de



Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-942974-43-1
1. Auflage 2016

Herausgegeben von
edition dpe
Fon 0152 3204 6651
www.edition-dpe.de



„rheine **träume**“ – 28 Fotografinnen und Fotografen des Verbandes FREELENS e.V. präsentieren ihren Blick auf das Rheinland. Mal dokumentarisch, mal künstlerisch-inszeniert, detailgenau oder abstrahiert, fingen sie Themen ein, die ihnen für ihre Heimatregion relevant erscheinen.

Ein Schwerpunkt der gezeigten Arbeiten liegt auf der Portraitfotografie, wobei ein sehr variantenreiches Bild des Menschen entworfen wird. Herbert Hering-Heidt zeigt Portraits von Menschen und ihren Tieren. Bei Jürgen Hermann Krause sind es Portraits von Migranten in Deutschland, in dem Langzeitprojekt „Rheinopoliten“ von Eva-Maria Burchard, Merle Forchmann und Katja Illner werden in fotografischen Multimediareportagen einzelne Zeitgenossen vorgestellt, die aus dem Ausland kommen und heute im Rheinland leben. Eric Lichtenscheidt reduziert die Bildnisse der Menschen künstlerisch in einem schwarzen Raum. Auch eine Art schwarzer Raum ist der Ausstellungsbeitrag von Rosa Frank, in dem Mensch partiell nur durch die Schranktür und somit als Teil des Schrankes wahrgenommen werden kann.

Neben der Portraitfotografie finden sich in der Ausstellung auch zeitgeschichtliche Themen etwa mit dem Beitrag von Bernd Lauter aus der Langzeitdokumentation der sog. „Drehscheibe Köln“, Juliane Herrmann mit Ihrem Fotoprojekt über Freimaurer oder Dirk Jeske, der auf dem Christopher Street Day fotografiert hat.

Die Ausstellung „rheine **träume**“ findet nach 2012 und 2014 mittlerweile in der dritten Auflage statt. Sie präsentiert auch 2016 wieder ein breit gefächertes Themenspektrum und eine große stilistische Vielfalt von einer dokumentarischen Abbildung, abstrahierender Darstellung, inszenierter Überhöhung und ironischer Zuspitzung.

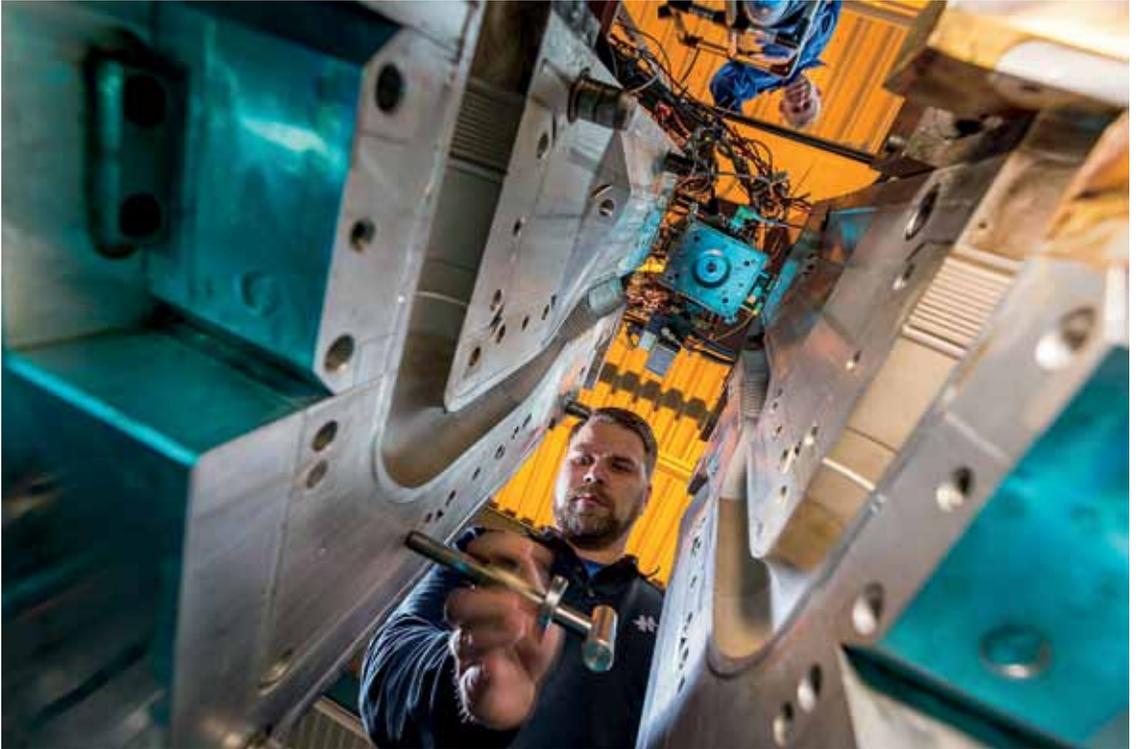
Inhaltsverzeichnis

Ahrens+Steinbach Projekte <i>Arbeitswelten</i>	6
Eva-Maria Burchard / Merle Forchmann / Katja Illner <i>Rheinopoliten</i>	8
Ludolf Dahmen <i>Der Zeitmillionär</i>	10
Heike Fischer <i>Mensch und Struktur</i>	12
Rosa Frank <i>Tagtraum (der Verwandte)</i>	14
Ulla Franke <i>Baustelle</i>	16
Rendel Freude <i>Innere Sicherheit – the state I am in</i>	18
Kai Funck <i>Die Goldammer</i>	20
Herbert Hering-Heidt <i>Porträts von Menschen und (ihren) Tieren</i>	22
Juliane Herrmann <i>Man among Men</i>	24
Dirk Jeske <i>Homophobia: zwischen Akzeptanz und Showtime – Eindrücke vom CSD2015/16</i>	26
Jürgen Hermann Krause <i>Gesichter und Geschichten</i>	28
Bernd Lauter <i>Die Kinder aus IC2940</i>	30
Udo Leist <i>Hafenliebe</i>	32
Eric Lichtenscheidt <i>Düsseldorfer Künstler</i>	34
Bettina Malik <i>Hinter meinen Augen</i>	36
Aliki Monika Panousi <i>Mensch</i>	38
Hartmut Schneider <i>Guardians</i>	40
Steffi Sonntag <i>Zwischen Normalität und Ausgrenzung</i>	42
Britta Strohschen <i>ALARM – Adrenalin und Seele</i>	44
Mira Unkelbach <i>Silent it is / Swisttal, 2016</i>	46
Guntram Walter <i>In anderer Welt</i>	48
Frank Wiedemeier <i>eintauchen – abtauchen – punkten</i>	50
Wim Woeber <i>Clear Sky - Im Kölner Himmel</i>	52
Jennifer Zumbusch <i>Her(h)ein!</i>	54

Biografien	56
Jurierung	62
FREELENS	64



Für unsere Bildstrecke haben wir Angehörige von Pflegeberufen, Auszubildende, Facharbeiter und Ingenieure an ihren Arbeitsplätzen besucht. Unser Bild von ihren „Arbeitswelten“ ist positiv und farbenfroh – wir zeigen Menschen, die sich mit ihrer Arbeit identifizieren und ihr mit Freude nachgehen. Alle Bilder entstanden im Kontext von Kommunikationsmaßnahmen und werden zur Fachkräfte- oder Nachwuchsgewinnung sowie in der Unternehmenskommunikation eingesetzt.





Die gesellschaftliche Vielfalt nimmt auch im Rheinland weiter zu. In dem Langzeitprojekt „Rheinopoliten“ von Eva-Maria Burchard, Merle Forchmann und Katja Illner werden in fotografischen Multimediareportagen einzelne Zeitgenossen vorgestellt, die aus dem Ausland kommen und heute im Rheinland leben. Alle Protagonisten verbindet eine Haltung der Offenheit und eine interkulturelle Kompetenz, die der Schlüssel für ihre Zugehörigkeitsgefühle sind. Ziel des Projektes ist es ein ressourcenorientiertes Verständnis zu fördern.



Ludolf Dahmen

Der Zeitmillionär



Josef Evers lebt entschleunigt in einem selbst umgebauten Zirkuswagen am Rande der Eifel. Das wenige Geld, das er zum Leben benötigt, verdient er mit einer halben Stelle als Chauffeur eines Vertriebsdirektors. Er bezeichnet sich selbst als Zeitmillionär.



Heike Fischer

Mensch und Struktur





Rosa Frank

*Tagtraum (der Verwandte)



An einem Donnerstagnachmittag im September hält der Möbelwagen vor meinem Studio. Zwei kräftige Männer laden einen in Decken gehüllten Kasten im Raum ab: ich habe den Wäscheschrank meiner Großmutter geerbt. Ich binde die Decken los und betrachte meinen neuen Gast. Schließlich wende ich mich wieder meiner Arbeit zu. Nach einer Weile fühle ich mich beobachtet. Der Schrank knarrt. Ist da wer...?





Ein Bau hat immer mit Menschen und Prozessen zu tun.

Für das Projekt „Baustelle“ steht nicht eine einzelne Person im inhaltlichen Vordergrund, wohl aber der Zusammenhang Mensch im Schaffensprozess.

Im Rahmen meiner Auftragsfotografie für Architekten und dem Baugewerbe, begleite ich fotografisch immer wieder Bauvorhaben über einen längeren Zeitraum.

Neben den Fotos, die entsprechend der Aufgabenstellung entstanden sind, fotografiere ich meine alltäglichen Beobachtungen.



Rendel Freude

Innere Sicherheit – the state I am in



I FEEL SAFE EVERYWHERE. I FEEL SAFE WHEN I AM WITH YOU.



INNERE SICHERHEIT HEISST FÜR MICH, AN MICH SELBST GLAUBEN ZU KÖNNEN.

Zum Thema der diesjährigen Photoszene „Innere Sicherheit – the state I am in“ fotografiere und befrage ich Menschen in ihren Vorgärten. Dieser klar begrenzte und oft kleine Bereich vor dem Haus ist eine gepflanzte oder steinerne Visitenkarte der BewohnerInnen mit einer Mischung aus Privatheit und Öffentlichkeit. Wo fängt das Eigene an: beim Betreten des Vorgartens oder erst im Haus hinter der geschlossenen Tür?



WENN ICH DA BIN, IST ER INNEN. WENN ICH GEHE, WIRD ER AUSSEN. ANDERE EROBERN INH DANN UND ICH WÜNSCHE MIR, DASS ER GEACHTET WIRD, WIE EIN BESONDERES GESCHENK.

Kai Funck

Die Goldammer

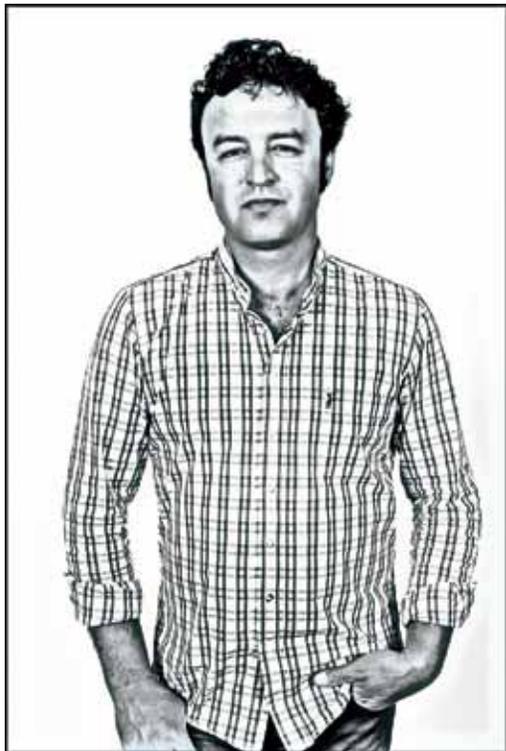


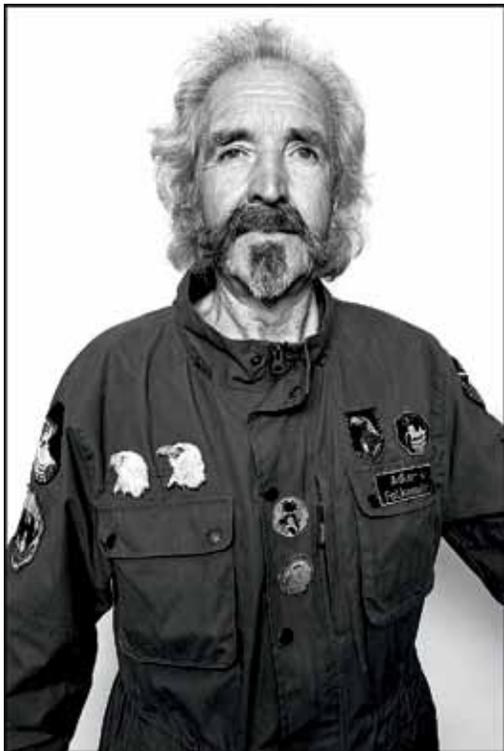
„Die Goldammer“ ist ein kleiner Nachbarschafts-laden in Köln-Vogelsang, am Goldammerweg, der das vorrätig hat, was man sonst vor Ort nicht mehr bekommt: Käse, Eier, Milch, Gemüse, Obst, Bio-Brot und frischer Kuchen, leckere Weine, Bier und Fleisch vom guten Metzger. Zusätzlich wird auch die Annahme von Schuhen zur Reparatur, Wäsche für die Reinigung und ähnliches angeboten. Um das neue Angebot bei den Nachbarn bekannt zu machen, habe ich eine kleine Kampagne fotografiert, die die Angebote und Dienstleistungen zum Thema hat. Fotografiert wurde im Laden, so dass das Shooting gleich ein zusätzliches Event war. Alle Modelle sind Kunden oder Nachbarn, und aus den Bildern wurde eine Plakatkampagne und eine Postkarten-Aktion.



Herbert Hering-Heidt

Porträts von Menschen und (ihren) Tieren





Juliane Herrmann

Man among Men



Die Arbeit „Man among Men“ sucht nach einer neuen Sichtweise auf die geschlossene Gesellschaft der Freimaurer.

Auf der ganzen Welt existieren heutzutage, üblicherweise als reine Männerverbände, verschiedene Formen der Freimaurerei. Die Mitgliederzahl wird auf etwa sechs Millionen geschätzt. Die Grundideale der Bruderschaft sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität. Im Vordergrund steht die Arbeit an sich selbst.

Herrmanns Fotografien zeigen ein komplexes, humorvolles und teilweise widersprüchliches Bild der Freimaurerei und möchten somit eine neue, differenzierte Perspektive auf die Thematik schaffen. Für ihre Arbeit fotografierte sie unter anderem in Deutschland, den Niederlanden, Brasilien und England. In der Ausstellung „R(h)eine Träume“ gewährt Herrmann einen Einblick in die Freimaurerei Nordrhein-Westfalens und insbesondere des Rheinlandes, wo es eine lebendige Freimaurerkultur gibt.

Das Projekt befindet sich noch im Prozess. 2017 soll ein gleichnamiges Fotobuch folgen.





Aktivisten unter dem Gruppenbanner „From Russia with Hope“ prangern Menschenrechtsverletzungen in Aserbaidschan und Russland an. Andere erinnern an das Attentat in Orlando. Drag-Queens in schrillum Outfit und Menschen, die in aufwendigen Kostümen manchmal verletzlich aber auch irritierend wirken. Mitunter mit einer großen Portion Selbst-

ironie und dem Statement „Hier stehe ich und kann nicht anders“.

Die Serie ist Teil des Langzeitprojekts; „Streetfotografie in infrarot“ und stellt sich der Frage:

In welchem Maße ist visuelle Einflussnahme in der journalistischen Fotografie zulässig?



Jürgen Hermann Krause

Gesichter und Geschichten
Migrantinnen und Migranten gründen Unternehmen und bilden aus



Durch die aktuelle Flüchtlingskrise ist das Thema Migration massiv in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Doch schon vor der Flüchtlingskrise war Deutschland ein Einwanderungsland: fast jeder fünfte Einwohner der BRD hat einen Bezug zur Migration. Diese rund 16 Millionen hier lebenden Menschen sind Teil der Gesellschaft und tragen zu Vielfalt und Wohlstand des Landes bei. Viele leben bereits seit Jahrzehnten in Deutschland oder sind hier geboren.

Die Initiative „Jobstarter“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hatte mich im Jahr 2010 beauftragt, bundesweit Migrantinnen und Migranten für das Buch „Gesichter und Geschichten“, das als Informationsschrift in der Reihe „Jobstarter Praxis“ erschienen ist, zu fotografieren. Das Buch stellt exemplarisch 17 Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund vor, die rund 900 Menschen in den unterschiedlichsten Branchen beschäftigen.



Bernd Lauter

Die Kinder aus IC2940





Die Bilder zeigen einen Ausschnitt aus der Langzeitdokumentation der sogenannten „Drehscheibe Köln“ .

Von September 2015 bis April 2016 kommen rund 30.000 Flüchtlinge, viele davon Familien mit kleinen Kindern, in Sonderzügen (meistens mit der

Zugnummer IC2940) aus Passau nach Köln. An der Drehscheibe am Köln/Bonner Flughafen erhalten sie Essen, warme Kleidung und medizinische Notfallbetreuung, bevor sie mit Bussen in die Erstaufnahmestellen in Nordrhein-Westfalen gefahren werden.



Einblick in ein Langzeitprojekt über den drittgrößten Binnenhafen Deutschlands – die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens lässt anderes vermuten, doch von außen betrachtet erscheint der Hafen relativ beschaulich und ruhig. Es gibt hässliche, aber auch viele faszinierende Ansichten, Kontraste und Eindrücke.

Der Mensch bleibt dabei ungewöhnlich unsichtbar.

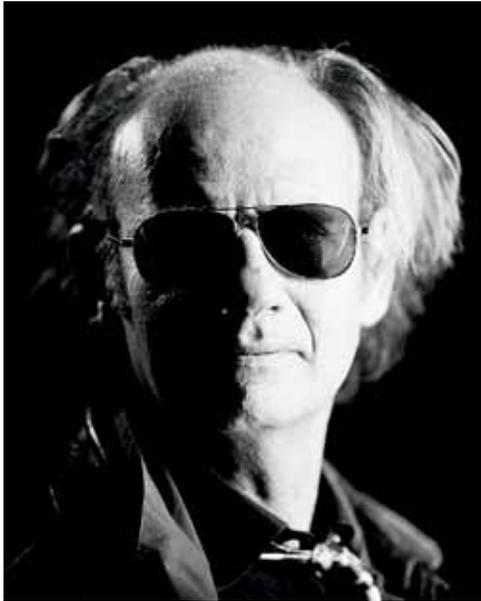
Udo Leists Arbeiten vermitteln Eindrücke, die sich vom Wasser aus ergeben haben – und nicht etwa an einem Wochenende, sondern mitten in der Woche im drittgrößten Binnenhafen Deutschlands.



Eric Lichtenscheidt

Düsseldorfer Künstler





Die Porträts der Künstler entstanden als Projekt in einem schwarzen, reflexfreien Raum. In der gedämpften Atmosphäre mit Dauerlicht und dezenter Musik entspannten sich die Eingeladenen.

Durch behutsames Fotografieren im Rhythmus der Zeit nutzte ich die Möglichkeit, diesen Ausdruck von allen Seiten festzuhalten und setze der dauergrinsenden digitalen Selbstherrlichkeitsinszenierungseigendarstellung sowie den Zerbildern der klassischen Werbung eine ehrliche Realität entgegen.

Die abgebildeten Künstler sind:

- 01 - Julia Zinnbauer,
Künstlerin, scissorella.de
- 02 - Joachim Stallecker,
Künstler&Autor, stallecker.de
- 03 - Tom Benecke, Calligraph

Bettina Malik

Hinter meinen Augen



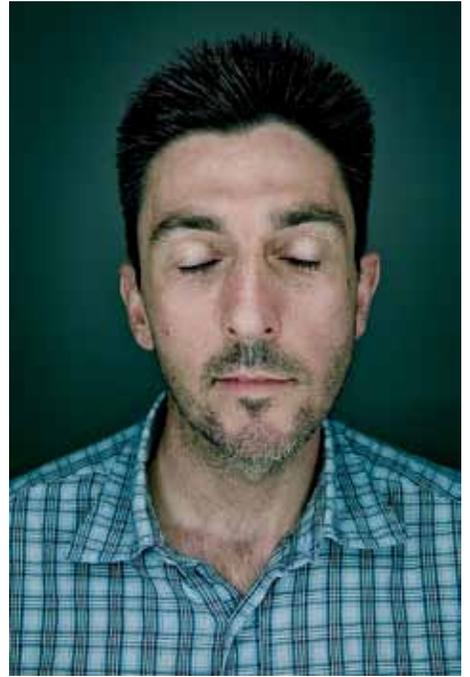
Was sehen wir in einem Porträt, bei dem das Wichtigste fehlt – der Blick, die Begegnung, der Kontakt mit dem Gegenüber, das Fenster zur Seele?

Sehen wir mehr oder sehen wir weniger? Sehen wir anders, wenn wir uns als Betrachtende nicht angeschaut fühlen?

Schauen wir intensiver, direkter, weil wir beim Sehen nicht beobachtet werden? Schauen wir vorsichtiger, weil wir un-

seren Blick als voyeuristisch empfinden? Oder fühlen wir uns gar ausgeschlossen von einem Gegenüber, das ganz mit sich ist?

Und was sieht der Fotografierte? Woran mag er gerade denken? Was verrät uns sein Gesicht mit den geschlossenen Augen?



Aliki Monika Panousi

Mensch



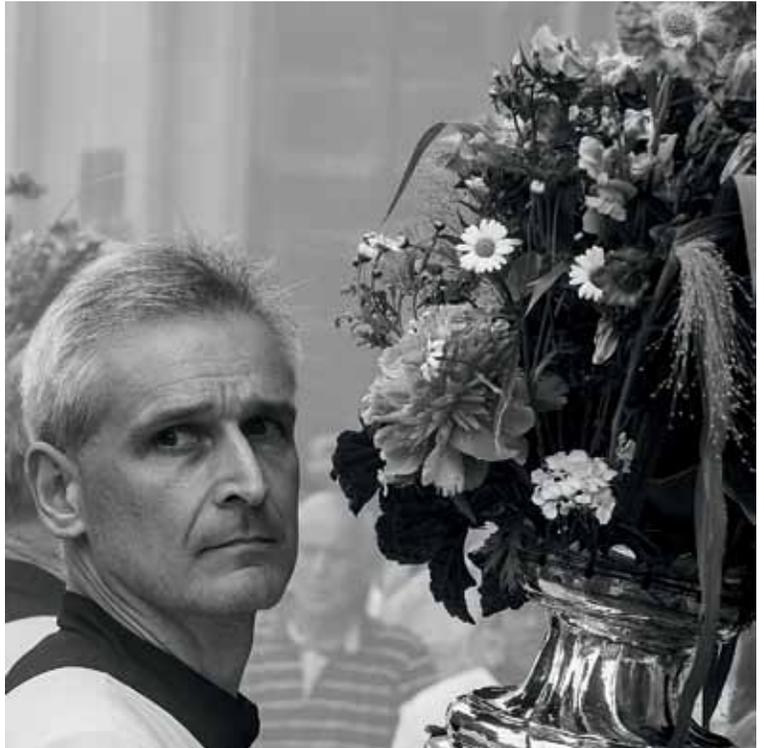


Jeder Mensch hat seine eigene Persönlichkeit und seinen eigenen Charakter. So vielfältig und bunt die Farbwelt ist, so vielfältig und bunt sind auch die Menschen. Jeder Mensch strahlt seine persönliche Farbe und Note aus, jedoch sind wir am Ende doch alle gleich in dieser bunten Welt ...nämlich Mensch!

Hartmut Schneider

Guardians





Unsere Gesellschaft befindet sich stets in einer Auseinandersetzung zwischen den Vertretern unterschiedlicher gesellschaftspolitischer, kultureller, religiöser und moralischer Positionen.

Meine „Guardians“, deren „Uniformen“ wesentliche Bestandteile ihrer Identifikation darstellen, repräsentieren eher konservative gesellschaftliche Kräfte.

Steffi Sonntag

Zwischen Normalität und Ausgrenzung





Heroinabhängige erhalten seit 1988 in Nordrhein-Westfalen legal Substitutionsmedikamente. Seitdem hat sich die Therapie mit einem Heroin-Ersatzmittel etabliert.

In NRW leben ungefähr 26.000 Substitutionspatienten, die ihre Drogenabhängigkeit unter ärztlicher Aufsicht behandeln lassen. Eine solche Behandlung und Therapiebegleitung dauert meist ein Leben lang.

Die Fotoserie „Zwischen Normalität und Ausgrenzung“ hält alltägliche Situationen von Menschen fest, die zwar in der Öffentlichkeit sichtbar sind, deren Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung aber selten von ihren Mitmenschen wahrgenommen werden.

Britta Strohschen

ALARM – Adrenalin und Seele



Terrorgewalt, Flüchtlingsströme, Notfälle, (Natur-) Katastrophen, Epidemien, – die Feuerwehren und Rettungskräfte sind in unserer Gesellschaft so vielschichtig gefordert wie selten. Mein kürzlich erschienen Buch – ALARM- Adrenalin und Seele – ist allen Feuerwehren und Hilfsorganisationen gewidmet, die tagtäglich als Retter, professionell wie freiwillig, Unglaubliches für unsere Gesellschaft leisten. Mit meinen Bildern möchte ich den Betrachter einladen, noch einmal genau hinzusehen und zu reflektieren über das, was uns so selbstverständlich erscheint. Mein herzlicher Dank gilt der Berufsfeuerwehr Köln, die ich drei Jahre fotografisch begleiten durfte. Sie steht in meinem Buch exemplarisch für alle Rettungskräfte der Feuerwehren und Hilfsorganisationen. Im Rahmen der Ausstellung „rheine **Träume**“ zeige ich eine Auswahl von Bildern, die ich in den vergangenen Jahren bei unterschiedlichen, insbesondere ehrenamtlichen, Rettungseinheiten im Rheinland fotografiert habe.

Mira Unkelbach

Silent it is / Swisttal, 2016



And when the stream
Which overflowed the soul was passed away,
A consciousness remained that it had left
Deposited upon the silent shore
Of memory images and precious thoughts
That shall not die, and cannot be destroyed.

William Wordsworth (1770 - 1850)



Anfang 2013, im Alter von 90 Jahren, zog meine Großmutter in ein Altenheim. Bis dahin bewohnte sie alleine eine 100 qm große Wohnung, die sie rund 30 Jahre ihr Zuhause nannte. Das neue Zimmer hatte lediglich 20 qm. Von den vielen Dingen, welche sie über die Jahre angesammelt hatte, konnte sie demnach nur einige wenige persönliche Dinge mitnehmen. Rund drei Jahre nach ihrem Umzug ist meine Großmutter am 17. Februar 2016 verstorben.

Zurückgeblieben ist alles das, was ihren Alltag innerhalb der letzten drei Jahre ihres Lebens bestimmt hat. Der Rollator. Die Zahnbürste. Die Kleidung. Die Bilder an der Wand. Der Zeitungs-

stapel auf dem Tisch. Die Tischlampe auf dem Brokatdeckchen. Spuren eines Lebens, welche in wenigen Tagen verschwunden sein müssen. Der nächste Bewohner wartet schon.

Mit meiner Arbeit habe ich mich auf eine Spurensuche begeben. Einrichtung und Gegenstände, die zurückgeblieben sind, fungieren als Zeitzeugen eines Lebens. Durch sie ist meine Großmutter auch über ihren Tod hinaus noch präsent. Die festgehaltenen Momente gehören jedoch im nächsten Augenblick bereits der Vergangenheit an. Das letzte Porträt meiner Großmutter ist eine Arbeit über Vergänglichkeit, Abschied und Erinnerung.



Guntram Walter

In anderer Welt



Ich habe es nie verstanden, das der Duisburger Matena-Tunnel so ein stiefmütterliches Dasein führt. Nämlich nur jeweils vor und nach Schichtbeginn bei Thyssen-Krupp Arbeits- und Heimweg zu sein. Sonst nichts. Das schien mir immer zu eindimensional. Räume sind auch immer noch etwas Anderes. Und tatsächlich ist da noch etwas, auf das ich gestoßen bin. Etwa die Parallelwelt des Horst Schimanski, der die Tunnelröhre häufig

zum Katapultieren seiner selbst in etwas Anderes benutzte. Und dann stieß ich bei meinen Recherchen in Duisburg noch auf weitere, mir bis dato unbekannte Dinge und Erscheinungen.

Vor Ort – nach der Stilllegung der Tunnelröhre – standen zuerst nur wenige, kaum hinderliche Bauzäune. Das war am Ende der Matenastraße, am Tor 13. Dahinter ging nie jemand zu Fuß weiter. Ich aber. Die Zäune, die mittlerweile leider



einem Gitterwerk gewichen sind, waren nicht wirklich ein Hindernis. Nach dem Überwinden dieser betrat ich einen eigenwilligen Raum der Stille und des grellen Lichtes.

Nach einiger Zeit des Verweilens dort traf ich auf rätselhafte Gestalten und wurde ihrer Interaktionen gewahr. Wesen mit Masken und Flügeln, mehrere, viele, die beinahe lautlos im Raum waren und sich bewegten. Spielten Sie? Spielten Sie an einem Ort,

der so gar nichts mit Spiel zu tun hatte? Ich weiß es nicht. Ich kannte die Regeln nicht. Ich konnte aber einige von ihnen fotografieren. Sie ließen es zu.

Das ist heute nach der endgültigen Vergitterung und geplanten Verfüllung der Tunnelröhre nicht mehr möglich. Der Zugang ist für immer versperrt. Was aus den Wesen geworden ist, weiß ich nicht. Ich denke aber, dass das Gitter für sie nicht wirklich ein Hindernis in und aus ihrer Welt war.

Frank Wiedemeier

eintauchen – abtauchen – punkten



Die Korschbroicher Grundschüler lesen wie die Weltmeister. Manchmal gleich mehrere Bücher parallel. Geschichten von Freundinnen und Pferden, von Raumschiffen und fernen Galaxien oder von Zauberern und ihren Abenteuern stehen hoch im Kurs. Die Fotostrecke „eintauchen – abtauchen – punkten“ zeigt den Platz, an dem sie gerne in die Geschichten ein- und in ganz andere Welten abtauchen. Unter der Bettdecke, im Schaukelstuhl, im Dunkeln mit Stirnlampe, in einer gemütlichen Ecke im Garten. Den porträtierten Grundschulern ist eines gemeinsam: Sie nutzen das Internetangebot „Antolin – Mit Lesen punkten“, beantworten Fragen zu den von ihnen gelesenen Büchern, sammeln Punkte und sind bereits mit Urkunden belohnt worden. Manche von ihnen sogar schon mehrmals.



Wim Woeber

Clear Sky – Im Kölner Himmel



In den letzten beiden Ausstellungen hat Wim Woeber Menschen auf der Straße und Menschen im Studio gezeigt. So, wie er sie sieht, pur und unverstellt... Nun hat sich in seiner täglichen Arbeit ein weiterer Schwerpunkt herausgebildet, neben Menschen rückt/schiebt/fährt er Autos, bevorzugt Klassiker, in die rechte Position vor der Kamera. Durch ein mehr oder weniger zufällig gemachtes Foto reifte die Idee, das doch auch mit Luftfahrzeugen zu machen. Aber eben nicht so, wie man es gewohnt ist. Woeber gibt dem Statischen Dynamik. Und bringt so Fluggeräte, die in Köln und dem direkt Umland stehen, wieder zurück in die Luft, wo sie eigentlich hin gehören.



Jennifer Zumbusch

Her(h)ein!





Aus dem Verbandsprojekt „Ein Tag als Flüchtling in...“ ist ein Langzeitprojekt entstanden, in dem Jennifer Zumbusch seit September 2015 eine junge irakische Familie beim Ankommen in der neuen Heimat im Rheinland und im Münsterland begleitet. Immer wieder wird sie herzlich mit der Kamera hereingebeten um die ständigen räumlichen und persönlichen Veränderungen der Familie zu dokumentieren. Dabei begleitet sie die Familie von der Notunterkunft in Bonn bis hin in ihre Wohnung in der zuge teilten Gemeinde Rietberg.

Ergänzt wird das Projekt durch Bildern des Vaters der Familie, der im Irak selber als Fotograf arbeitete.

Ahrens+Steinbach Projekte

Ahrens+Steinbach – das sind die Industrie- und Technologie-Fotografen Silvia Steinbach und Christian Ahrens. Im Kreativverbund produziert das Team seit 2009 Bildstrecken, Ausstellungs- und Medienprojekte sowie Unternehmensreportagen und Bilderpools aus der Welt der Arbeit und Industrie sowie aus Technologie und Forschung. Die Fotografen haben ihren Sitz in Köln und sind national und international unterwegs.

www.ahrens-steinbach-projekte.de

Eva-Maria Burchard

Eva-Maria Burchard ist freie Fotografin und war Redakteurin beim Condé Nast Verlag (Vogue) in München bevor sie nach Düsseldorf kam. Seitdem arbeitet sie fotografisch in den Bereichen Reportage, Reise, Event und ist Leiterin der Regionalgruppe Rheinland des Fotografenverbandes Freelens.

www.evamariaburchard.de

Ludolf Dahmen

Ludolf Dahmen studierte Fotodesign, mit Schwerpunkt Bildjournalismus, an der Fachhochschule Dortmund. Sein Diplom erhielt er 2003 mit einer Reportage über den Schulalltag in Japan. Seit 1999 arbeitet er als freiberuflicher Fotograf in den Bereichen redaktionelle Fotografie und Unternehmenskommunikation. Einen wesentlichen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden dabei gesellschaftliche und soziale Themen in Form von Reportagen, Dokumentationen und Porträts, im Auftrag von sozialen Trägern, Stiftungen, Magazinen, Agenturen und Unternehmen.

www.ludolfdahmen.de

Heike Fischer

Heike Fischer arbeitet als freie Fotografin in Köln in den Bereichen Porträt, Reportage und Dokumentation.

www.heikefischer-fotografie.de

Merle Forchmann

Nach ihrer Lehre als Fotografin in Düsseldorf studierte Merle Forchmann Fotografie an der Academy of Fine Arts and Design in Maastricht. Sie arbeitet künstlerisch als Fotografin und realisiert für verschiedene Bildungseinrichtungen in Düsseldorf Film- und Fotoprojekte mit Kindern und jungen Erwachsenen.

www.merleforchmann.de

Rosa Frank,

Geboren in Freiburg im Breisgau, studierte Kunst in Wien bei Arnulf Rainer. Über die bildende Kunst führte ihr Weg zur Fotografie. Mit einfühlsamen Porträts namhafter Schauspieler, Sänger, Musiker, Tänzer und bildender Künstler hat sie sich einen Namen gemacht. Zu ihren Auftraggebern gehören bedeutende Stiftungen, Kulturinstitutionen und Unternehmen. Rosa Frank lebt und arbeitet in Köln, Hamburg und Heidelberg.

www.rosa-frank.com

Ulla Franke

Geboren 1961, Ausbildung als Fotografin, Bildredakteurin „Capital“, Auslandsaufenthalt in den USA. Die Fotografien bewegen sich zwischen Dokumentation und Reportage. Neben Auftragsarbeiten entstehen immer wieder diverse freie Projekte, Ausstellungen und künstlerische Arbeiten.

www.ullafranke-foto.de

Rendel Freude

Lebt als Fotografin, Künstlerin und Grafikerin in Köln und der Eifel und reist in die Welt. Sie fotografiert am liebsten Menschen und kombiniert Bilder und Worte in Layouts.

www.rendel-freude.de

Kai Funck

Geboren 1963 bei Kodak in Stuttgart. Studium „Kommunikationsdesign“ an der Folkwang-Schule/GHS Essen. Lebt und arbeitet in Köln als freier Fotograf, Grafiker und Dozent.

www.funck.de

Herbert Hering-Heidt

Arbeitet als Fotograf mit den Schwerpunkten Dokumentation, Porträt und Reportage.

www.herbertheringheidt.de

Katja Illner

Katja Illner studierte Fotografie an der Universität Essen (Folkwang Hochschule). Sie arbeitet als Dokumentarfotografin seit 2007 unter dem Namen fotodok für verschiedene Agenturen, Firmen und Institutionen im Rheinland/Ruhrgebiet.

www.fotodok.de

Biografien

Juliane Herrmann

1989 in Jena geboren. Sie studierte Fotografie in Dortmund und Breda, Niederlande, wo sie 2014 mit einem Master of Photography abschloss. Für ihre Arbeit „Man among Men“ erhielt Herrmann 2014 ein Stipendium des DAAD und gewann unter anderem den Deutschen Jugendfotopreis. Herrmanns Arbeiten wurden international ausgestellt und publiziert.

www.julianeherrmann.com

Dirk Jeske

Freier Bildjournalist seit den frühen 1990er Jahren. Schwerpunkte in der Dokumentar- sowie Theater- und Bühnenfotografie.

www.jeske-page.de

Jürgen Hermann Krause

1964 in Castrop-Rauxel geboren. 1986 Studium des Fotoingenieurwesens in Köln, seit 1993 freiberuflicher Fotograf. Seine Arbeit konzentriert sich auf Menschen und Porträts.

www.jhk.photos/

Bernd Lauter

Geboren 1967 in Aachen, Tageszeitung, Nachrichtenagentur, seit 1997 freiberuflich, spezialisiert auf dokumentarische Fotografie für Unternehmen und Verbände.

www.berndlauter.com

Udo Leist

Geboren 1961. Werbefachliche Akademie Köln – Ausbildung zum Werbeassistenten. Studium Kommunikationsdesign an der Folkwang Universität der Künste. Seit 1999 eigenes Studio für Kommunikationsdesign in Neuss.

www.leist-design.de

Eric Lichtenscheidt

Geboren 1969, fotografiert seit 1988, zunächst Studium in Bonn mit Diplom-Abschluss in Geologie, währenddessen Assistenz bei Camillo Fischer, Aufträge aus der Hochschulpolitik und von Universitäten. Seit 1996 freiberuflicher Bildjournalist, zunächst für überregionale Tageszeitungen im Bereich Hochschule, dann Spezialisierung auf Porträt und Forschung.

www.lichtenscheidt.de

Bettina Malik

Bettina Malik hat Kunst und Mathematik studiert. Eine begonnene Beamtenkarriere gegen einen Job als Produktmanagerin in der Modebranche eingetauscht. Therapeutisch mit Kindern gearbeitet. Und schließlich die Fotografie zu ihrem Hauptberuf gemacht. Sie fotografiert Menschen. Mit Begeisterung und Leidenschaft. Wie auch schon in der Malerei, liebt sie die Farbe. Den richtigen Moment erwischen, Authentizität sind wichtig für sie. Im angewandten Bereich (Business, Schauspieler, Tänzer, Musiker ...). Aber auch in ihren freien Arbeiten.

www.bettinamalik.de

Aliki Monika Panousi

Studierte Tourismuswirtschaft und nach erfolgreich abgeschlossenem Studium folgten 10 Jahre Hotelbusiness im In- und Ausland. 2010 absolvierte sie eine Ausbildung zur Fotografin und ist seit 2013 als freiberufliche Fotografin tätig. Sie arbeitet fotografisch in den Bereichen Business, Werbung, Event, Porträt und Reportage.

www.panousi-fotografie.de

Hartmut Schneider

Geboren 1946. Fotografiebegeistert seit dem 10. Lebensjahr. Autodidakt. Als Lehrer 35 Jahre Unterricht in analoger und digitaler Fotografie. Seit der Pensionierung freier Fotograf mit den Schwerpunkten Menschen, Dokumentation und Reportage.

www.hartmutschneider.de

Biografien

Steffi Sonntag

Geboren 1939. hat als Lehrerin in der Justizvollzugsanstalt Köln-Ossendorf erwachsene Strafgefangene unterrichtet. Seit 2012 begleitet sie als freiberufliche Fotografin drogengebrauchende und substituierte Männer und Frauen aus Köln in ihrem Alltag, auf der Straße und in ihrem Zuhause.

www.steffisonntag.de

Britta Strohschen

Promovierte Biologin. Nach Abschluss ihres Studiums an der Fotoakademie Köln wurden ihre Fotografien in verschiedenen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, u.a. in der Düsseldorfer Galerie fiftyfifty gezeigt. Sie ist Autorin der Fotokunstabücher „ALARM – Adrenalin und Seele“, „Samba Brazil Love“ und „Gen 1:26“

www.britta-strohschen.de

Guntram Walter

Geboren 1963 in Hagen/Westf., Studium der Germanistik und Philosophie in Düsseldorf, war und ist Antiquariatsbuchhändler, Medientechnikmanager, Webdesigner, Gästeführer, Schriftsteller, Blogger, Fotograf und Independent-Verleger.

www.gunwalt.de/blog/, www.edition-dpe.de

Mira Unkelbach

*1984, studierte Fotografie und neue Medien an der Fachhochschule Bielefeld. Nach ihrer Diplomarbeit 2011 arbeitete sie zwei Jahre in Hamburg bei einer Bildagentur und Galerie für Fotografie. Seit 2013 arbeitet Mira Unkelbach als freiberufliche Fotografin in Bonn. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Menschen, die sie in Porträts festhält oder ihre Geschichten in Reportagen erzählt. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit ist Mira Unkelbach bei der Dombauhütte Köln als Fotografin in Teilzeit beschäftigt. Dort dokumentiert sie die laufenden Arbeiten auf den Außen- und Innenbaustellen des Doms sowie in den Werkstätten der Dombauhütte.

www.mira-unkelbach.de

Frank Wiedemeier

Geboren 1968 in Frankfurt am Main. 1989-1996 Studium Medienwissenschaften, Informationswissenschaften, Geografie und Chemie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Magister Artium. Themenschwerpunkte: Energie, Maschinenbau, Wissenschaft und Forschung.

www.frankwiedemeier.de

Wim Woeber

Freier Fotograf seit 1991. Was ganz klassisch mit freier Mitarbeit bei einer Lokalzeitung mit entwicklerbekenntenen Händen begann, führte über den Irrweg der niederländischen Philologie wieder zur Fotografie zurück. Ein weiterer Irrweg bei Europas größter Boulevardzeitung kann unter „war jung und brauchte das Geld“ abgehakt werden. Was wirklich zählt, sind die Assistenzen bei vielen guten Fotografen sowie die Arbeit an freien Projekten. Von 2005 bis 2013 betrieb er zusammen mit Ralph Wentz ein großes Tageslichtstudio und war bis 2015 Mitinhaber der Agentur springer f3. Jetzt arbeitet er ausschließlich als Fotograf in den Bereichen People und Transportation.

www.wimwoeber.com

Jennifer Zumbusch

Nach ihrer Ausbildung bei Dipl. Des. Dirk Krüll in Düsseldorf arbeitet Jennifer Zumbusch als freie Fotojournalistin für Porträt-, Theater- und Reportagefotografie in Bonn. Neben den Auftragsarbeiten für Magazine, Museen und Theatern beschäftigt sich Jennifer Zumbusch mit freien Projekten, wie „Porträts der Ermeikaserne“ – ein großformatiges Ausstellungsprojekt am ehemaligen deutschen Verteidigungsministerium in Bonn. Außerdem engagiert sie sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe und entdeckt mit jungen Flüchtlingen deren neue Heimat.

www.zumbusch-fotografie.de

Jurierung



Das Juryteam der Ausstellung, v.l.n.r.: Peter Bitzer (Geschäftsführer der Bildagentur „laif“), Wolfgang Zurborn (Fotograf und Mitinhaber der Galerie Lichtblick, Köln) Marialuisa Plassmann (Leitung der Bildagentur KNA Bild), und Stefan Enders (Professor für Fotografie im Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Mainz)



FREELENS wurde 1995 von 128 Fotojournalisten gegründet, um den fortschreitenden Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen von Fotografen entgegenzuwirken. Heute hat der Berufsverband über 2.400 Mitglieder und ist damit die größte Organisation für Fotografinnen und Fotografen in Deutschland.

FREELENS setzt sich auf menschlicher, politischer und kultureller Ebene für Fotografen ein. So gehören nicht nur der intensive Mitgliederservice, sondern auch Vertragsverhandlungen mit Verlagen, die Ausstellung von nationalen und internationalen Presseausweisen, Rechtsberatung oder das Veranstalten von Workshops und Vorträgen zum breit gefächerten Aufgabenfeld des Verbands.

Zusätzlich vertritt FREELENS die Interessen seiner Mitglieder in wichtigen Gremien wie dem Verwaltungsrat der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst, der Stiftung Kulturwerk und der Stiftung Sozialwerk, der Mittelstandsgemeinschaft Fotomarketing (MFM) und in vielen anderen Gremien und Jurys.

In verschiedenen Regionalgruppen treffen sich FREELENS Mitglieder deutschlandweit und tauschen sich aus. Von Stammtisch- und Diskussionsabenden über gemeinsame Ausstellungsbesuche bis hin zu eigenen Ausstellungsprojekten finden hier viele regionale Aktivitäten statt.

Die in der Hamburger Neustadt gelegene FREELENS Galerie bietet regelmäßig Raum für die dokumentarische bis künstlerische Fotografie. Mit der FREELENS Foundation wurde außerdem ein zusätzlicher, gemeinnütziger Verein ins Leben gerufen, der hilfsbedürftige Fotografen unterstützt und sich der Realisierung von fotografischen Projekten, Ausstellungen, Symposien und Workshops widmet – mit Schwerpunkt auf den sich entwickelnden Ländern.

www.freelens.com



ISBN 978-3-942974-43-1



9 783942 974431